

# Inhaltsübersicht

<b>Einführung</b>	41
A. Frage des Weltrechts .....	41
B. Struktur der Untersuchung .....	49
 <i>1. Teil</i>	
<b>Staatliche Ordnung und Globalisierung der Lebensverhältnisse</b>	51
A. Klassische Begriffe vom Staat .....	51
B. Wirkung der Internationalisierung und Globalisierung auf die staatliche Ordnung .....	62
 <i>2. Teil</i>	
<b>Grundlagen und Typik des Völkerrechts</b>	90
A. Begründung der Geltung des Völkerrechts .....	90
B. Typik des traditionellen Völkerrechts .....	104
C. Grundprinzipien des Völkerrechts .....	150
 <i>3. Teil</i>	
<b>Grundlagen, Typik und Dogmatik des Weltrechts</b>	188
A. Annäherung an den Begriff „Weltrecht“ und seine Aspekte .....	188
B. Zur Begründung und Geltung des Weltrechts .....	195
C. Begriffsmerkmale und Elemente des Weltrechts .....	338
D. Grundprinzipien des Weltrechts .....	362
E. Weltrechtliche Prinzipien und Weltrechtsetzung aus dem Völkerrecht .....	435

*4. Teil*

**Weltrecht als Menschheitsrecht –  
zur Menschheitsverfassung** 459

A. Menschenrechte .....	459
B. Zur Materie des Weltbürgerrechts .....	561

*5. Teil*

**Konzeptionen der verfaßten Weltordnung** 573

A. Staatsorganisation im Weltkontext .....	573
B. Pluralistische Weltordnungsmodelle ohne Staat .....	604
C. Demokratie und politische Selbstbestimmung in der Weltrechtsordnung .....	616

*6. Teil*

**Analyse der Entwicklungen  
vom traditionellen Völkerrecht zum Weltrecht  
in Lehre und Praxis** 686

A. Von der Koexistenz zur Kooperation .....	687
B. Vom Zwischenstaatenrecht zum Völkerrecht der Staatengemeinschaft .....	697
C. Konstitutionalisierung des Völkerrechts .....	703
D. Konstitutionalisierung in „supranationalen“ Organisationen .....	814
E. Völkerrecht der Globalisierung .....	851
F. Vom Staatenrecht zum Menschheitsrecht .....	913
G. Von den Vereinten Nationen zur Weltcivitas? .....	1020
H. Gesamtbewertung des feststellbaren Paradigmenwechsels in der Rechtspraxis	1033

*7. Teil*

**Ergebnisse** 1036

A. Was ist Weltrecht? .....	1036
B. Wie kann Weltrecht begründet werden? .....	1038

C. Wie unterscheidet sich Weltrecht vom Völkerrecht? .....	1046
D. Modelle der Weltrechtsordnung und kosmopolitische Demokratie .....	1051
E. Analyse der Entwicklungen vom Völkerrecht zum Weltrecht in der Rechtspraxis .....	1058

<b>Kurzzusammenfassung</b>	1070
----------------------------	------

<b>Short-Summary</b>	1072
----------------------	------

<b>Literaturverzeichnis</b>	1074
-----------------------------	------

<b>Stichwortverzeichnis</b>	1178
-----------------------------	------

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einführung</b>	41
<b>A. Frage des Weltrechts</b>	41
<b>B. Struktur der Untersuchung</b>	49

## 1. Teil

<b>Staatliche Ordnung und Globalisierung der Lebensverhältnisse</b>	51
<b>A. Klassische Begriffe vom Staat</b>	51
I. Staat als territorialer Herrschaftsverband und positiv-rechtliche Zwangsordnung	52
II. Staat als Integrationsordnung	53
III. Nationalstaat	54
IV. Staat als <i>civitas</i> (Republik)	57
V. Staat im engeren und im weiteren Sinn	59
VI. Völkerrechtlicher Staatsbegriff	59
VII. Ergebnis	61
<b>B. Wirkung der Internationalisierung und Globalisierung auf die staatliche Ordnung</b>	62
I. Begriff der Globalisierung	62
II. Entgrenzungsprozesse und Globalisierung der Wirtschaft	64
III. Fragmentierungsprozesse	68
IV. Auflösung des Staatsbegriffs der Drei-Elemente-Lehre?	69
1. Staatsgewalt	70
a) Entstaatlichung	70
b) Entsozialisierung der Wirtschaft	71
c) Primat des Marktes	73
d) Verlust staatlicher Rechtssicherung durch Privatisierung	74
e) Übertragung von Staatsaufgaben auf Internationale Organisa- tionen	75
f) Demokratie-Dilemma	77
2. Staatsgebiet	78

a)	Funktionaler Verlust der Staatsgrenzen .....	78
b)	Globale Kommunikationsgesellschaft .....	81
c)	Entstaatlichung des Rechts durch Privatisierung .....	82
3.	Staatsvolk .....	82
a)	Verlust der Einheit des Staatsvolkes mit dem Staatsgebiet und der Staatsgewalt .....	82
b)	Globalisierung der Menschenrechtszuständigkeit .....	84
4.	Ergebnis .....	86
V.	Neue Staatsbegriffe .....	86
1.	„Kooperationsoffener Verfassungsstaat“ .....	87
2.	Unterscheidung von existentieller und funktionaler Staatlichkeit ...	88

## 2. Teil

### Grundlagen und Typik des Völkerrechts

	<b>Grundlagen und Typik des Völkerrechts</b> .....	90
A.	<b>Begründung der Geltung des Völkerrechts</b> .....	90
I.	Geltung von Normen .....	90
II.	Verdrängung der Natur- und Vernunftrechtslehren durch den Positivismus .....	92
III.	Monistisch-positivistische Begründung aus einer „Grundnorm“ .....	92
IV.	Einzelstaatswille .....	93
1.	Monistische Lehre mit Primat des Staatsrechts .....	93
2.	Selbstverpflichtung .....	94
3.	Umgekehrter Monismus .....	95
V.	Gemeinsamer Wille der Staaten/Völker .....	98
1.	Vereinbarungslehren, Dualismus .....	98
2.	Völkerrechtliche Konsenslehren .....	100
VI.	Stellungnahme und eigene Position .....	102
B.	<b>Typik des traditionellen Völkerrechts</b> .....	104
I.	Völkerrechtssubjekte .....	104
1.	Der Staat als Subjekt und „Herr“ des Völkerrechts .....	104
2.	Internationale Organisationen .....	106
3.	Andere Völkerrechtssubjekte .....	106
4.	Mediatisierung des Menschen .....	107
II.	Völkerrecht als zwischenstaatliches Recht .....	110
III.	Völkerrecht als Koordinationsrecht .....	111
1.	Geringer Institutionalisierungsgrad .....	111
2.	Rechtsquellen, keine institutionalisierte öffentliche Gesetzgebungsgewalt .....	112

3.	Interpretation, Vollzug und Durchsetzung des Völkerrechts durch die Staaten .....	113
4.	Völkerrecht als „primitives“ Recht? .....	114
5.	Genossenschaftliches Recht .....	114
6.	Intergouvernementales Recht .....	115
IV.	Schuldrechtlichkeit des Vertragsvölkerrechts .....	116
1.	Verträge als Hauptrechtsetzungsinstrument .....	117
2.	Ius dispositivum .....	117
3.	Relativität völkerrechtlicher Pflichten .....	118
4.	Keine Rechtsdurchsetzung von Amts wegen/Selbsthilfe .....	119
V.	Innerstaatliche Geltung und Rang des Völkerrechts .....	119
1.	Grundsätzlich keine unmittelbare Geltung des Völkerrechts .....	119
a)	Keine allgemeine Regel des Völkerrechts .....	119
b)	Praktizierter Dualismus .....	120
c)	Kritik und monistische Sicht .....	121
2.	Grundsätzlich keine unmittelbare Anwendbarkeit des Völkerrechts in den Staaten .....	123
a)	Begriff der unmittelbaren Anwendbarkeit .....	123
b)	Unmittelbare Anwendbarkeit aus dualistischer Sicht .....	124
c)	Unmittelbare Anwendbarkeit aus monistischer Sicht .....	125
3.	Rang des Völkerrechts gegenüber dem Recht der Staaten .....	126
a)	Rangbestimmung des Völkerrechts durch die Staaten .....	126
b)	Rangdilemma des Dualismus .....	126
c)	Lösungen des Monismus .....	127
VI.	Recht mit ungesicherter Verbindlichkeit .....	128
1.	Recht ist mit der Befugnis zu zwingen verbunden .....	128
2.	Relativierte Durchsetzbarkeit des Völkerrechts .....	129
3.	Zusammenhang von Durchsetzbarkeit und Verbindlichkeit .....	132
4.	Traditionelle Mittel der Rechtsdurchsetzung zwischen den Staaten .....	133
a)	Diplomatische Verfahren .....	134
b)	Selbsthilfemaßnahmen .....	134
c)	Internationale Schiedsgerichtsbarkeit .....	136
d)	Internationale Gerichtsbarkeit .....	137
aa)	Bedeutung .....	137
bb)	Internationaler Gerichtshof .....	138
cc)	Weiterentwicklungen in der internationalen Jurisdiktion .....	142
VII.	Neutralität des Völkerrechts .....	142
VIII.	Fehlendes Allgemeininteresse .....	145
IX.	Pluralität und mangelnde Kohärenz des Völkerrechts .....	145
X.	Ergebnis: Rechtliche Unvollkommenheit des Völkerrechts .....	148

<b>C. Grundprinzipien des Völkerrechts</b> .....	150
I. Souveränität der Staaten .....	150
1. Souveränität als Herrschaft .....	151
2. Souveränität als Selbstbestimmung .....	155
3. Völkerrechtlich gebundene Souveränität auf der Basis der Freiwilligkeit .....	156
II. Gleichheit der Staaten .....	158
III. Staatenkonsens .....	160
IV. Effektivitätsprinzip .....	162
V. Pacta sunt servanda .....	163
VI. Vertragsfreiheit .....	163
VII. Reziprozitätsprinzip .....	164
VIII. Bona fides .....	165
IX. Kollektivhaftung .....	166
X. Nichteinmischung (Interventionsverbot) .....	167
XI. Staatenimmunität .....	171
XII. Ius ad bellum und zwischenstaatliches Gewaltverbot .....	174
1. Ius ad bellum .....	174
2. Gewaltverbot .....	175
3. Begriff und Umfang des Gewaltverbots .....	178
4. Ausnahmen vom Gewaltverbot .....	180
XIII. Selbstbestimmungsrecht .....	183
1. Anerkennung im Völkerrecht .....	183
2. Subjekt des Selbstbestimmungsrechts .....	184
XIV. Ergebnis .....	187

### 3. Teil

#### Grundlagen, Typik und Dogmatik des Weltrechts

188

<b>A. Annäherung an den Begriff „Weltrecht“ und seine Aspekte</b> .....	188
I. Weltrecht als Menschenheitsrecht .....	188
II. Weltrecht als „Weltstaatsrecht“ .....	190
III. Weltrecht als Benennung des Paradigmenwechsels .....	191
IV. Funktionales Welt(-staats)recht .....	193
V. Gesetztes Weltrecht .....	193
VI. Weltrecht als Funktion der Einzelstaaten .....	194
VII. Ziviles Weltrecht – Weltrecht als Recht der Weltgesellschaft .....	194
<b>B. Zur Begründung und Geltung des Weltrechts</b> .....	195
I. Grundsätzliche Möglichkeiten der Begründung .....	195

II.	Klassischer und naturrechtlicher Kosmopolitismus .....	197
III.	Vertragslehren, Vernunftrecht und Diskursethik .....	206
	1. Grundlagen .....	206
	a) Recht und Freiheit als ursprüngliche Begriffe der Vernunft ....	207
	b) Menschenbild, Menschenwürde .....	209
	c) Bürgerliche Freiheit und Selbstgesetzgebung .....	210
	d) Diskurs- und Konsenslehre (Habermas, Apel) .....	213
	2. Rousseaus Ansätze zu einem europäischen <i>contrat social</i> .....	216
	3. Kants Universalismus und sein Entwurf einer Weltfriedensordnung	217
	a) Kants universelle Rechtslehre .....	217
	b) Naturzustand des Krieges zwischen den Staaten .....	220
	c) Vorbedingungen für den Frieden: Die Präliminarartikel .....	220
	d) Weltrepublik .....	222
	e) Kants Einwände gegen die Idee einer Weltrepublik .....	226
	f) Normative Grundlagen einer friedlichen Weltordnung auf der Grundlage eines Völkerbundes .....	229
	g) „Natürliche“ Sicherungen der von Kant vorgeschlagenen Welt- friedensordnung .....	236
	h) Weltbürgerrecht als originäres Weltrecht .....	238
	i) Einordnung der Position Kants .....	241
	j) Thesen zur Eignung der kantischen Lehre für eine <i>Weltrechts-     begründung</i> heute .....	244
	4. Höffe: Transzendente Wechselseitigkeit und Weltrepublik .....	245
	5. Anglosächsischer Liberalismus .....	246
	a) John Rawls .....	246
	b) Charles Beitz/Thomas W. Pogge .....	250
	6. Wolfgang Kersting .....	251
IV.	Verschiedene monistische Lehren .....	253
	1. Weltrecht aus dem Rechtsgedanken (Rudolf Stammler) .....	253
	2. Psychologische Weltrechtsbegründung (Hugo Krabbe) .....	253
	3. Soziologische Weltrechtsbegründung (Léon Duguit, Georges Scelle) .....	255
	4. Positivistische Weltrechtsbegründung (Hans Kelsen) .....	256
	5. Gemäßigter Monismus (Alfred Verdross) .....	259
	6. Kollektive Naturrechtsauffassung (Albert Bleckmann) .....	261
	7. Lehre vom umgekehrten Monismus (Karl Albrecht Schachtschnei- der), Weltrecht als Funktion staatlichen Rechts .....	262
V.	Pluralistische Lehren .....	264
VI.	Stellungnahme zur Begründung des Weltrechts .....	265
	1. Zu einer machtorientierten, empirisch-soziologischen Rechtsbe- gründung .....	265

2.	Grenzen einer pluralistischen Rechtsbegründung .....	267
3.	Zur rein positivistischen Begründung .....	267
4.	Recht, Moral und Sittlichkeit .....	270
5.	Kein Werteimperialismus durch eine freiheitliche Rechtsbegründung .....	273
6.	Selbstbestimmung als universelle Rechtsbegründung, ursprüngliches Weltrecht .....	277
7.	Zur Universalisierbarkeit des Diskurs- und Konsensprinzips als Grundlage der Weltrechtsetzung .....	281
VII.	Gegner und Kritiker des Völkerrechts- und des Weltrechtsgedankens ..	282
1.	Staat und Weltgeist .....	282
a)	Thesen von Hegel .....	282
b)	Anmerkung .....	284
2.	Geschlossener Staat .....	284
a)	Thesen von Fichte .....	284
b)	Anmerkung .....	286
3.	Völkerrechtliche Schule des Realismus .....	286
a)	Thesen der Realisten .....	286
b)	Anmerkung .....	289
4.	Relativismus .....	290
a)	Thesen der Relativisten .....	290
b)	Anmerkung .....	291
5.	Kommunitarismus .....	291
a)	Thesen der Kommunitaristen .....	292
b)	Anmerkung .....	294
6.	Bedrohung durch einen „Clash of Civilizations“? .....	295
a)	Thesen von Samuel Huntington .....	295
b)	Überwindung durch die Lehre vom Weltethos (Hans Küng)? ..	296
c)	Anmerkung .....	296
VIII.	Stellungnahme zur Notwendigkeit einer verfaßten öffentlichen Weltrechtsordnung .....	299
1.	Unzulänglichkeit der bisherigen staatlichen und internationalen Ordnung .....	299
2.	Notwendigkeit einer öffentlichen Weltrechtsordnung .....	305
3.	Zu einer Weltverfassung .....	306
a)	Weltverfassung als Postulat praktischer Vernunft .....	306
b)	Begriff und Möglichkeit einer Weltverfassung .....	307
c)	Mehrgliedrige Verfassung der Welt .....	312
d)	Recht auf Institutionalisierung einer weltbürgerlichen Verfassung aus dem Weltbürgerrecht .....	315
e)	Organisationsgrundsätze der Weltverfassung .....	320

IX.	Zivilverfassung und privatautonomes Weltrecht .....	323
1.	Globale Privatrechtsetzung, Beispiel: Lex mercatoria .....	324
2.	Private Schiedsgerichtsbarkeit .....	331
3.	Private Durchsetzung .....	332
4.	Staatliche Rahmenordnung und Vollstreckung .....	333
5.	Weiterentwicklung globaler Privatrechtsordnungen .....	335
6.	Grenzen privater Lebensbewältigung und Stellungnahme .....	336
<b>C.</b>	<b>Begriffsmerkmale und Elemente des Weltrechts .....</b>	<b>338</b>
I.	Globalität des Weltrechts .....	338
II.	Ende der ausschließlichen Staatenbezogenheit .....	338
1.	Rechtssubjektivität des Menschen im Weltrecht .....	338
2.	Staaten als Subjekte des Weltrechts .....	339
3.	Beendigung der Mediatisierung des Menschen .....	339
III.	Verfolgung von Menschheitsinteressen .....	340
IV.	Weltrecht als unabdingbares, allgemeinverbindliches Recht .....	341
V.	Weltrecht als Maßstab für den Staat und für innerstaatliches Recht ....	341
VI.	Geltung und Rang des Weltrechts in den staatlichen Ordnungen und gegenüber dem Völkerrecht .....	347
1.	Unmittelbare Geltung des Weltrechts .....	347
2.	Unmittelbare Anwendbarkeit des Weltrechts .....	348
3.	Vorrang des Weltrechts vor dem nationalen Recht .....	349
4.	Verhältnis des Weltrechts zum Völkerrecht .....	350
VII.	Rechtseinheit als Prinzipienordnung .....	351
VIII.	Institutionalisierung von Weltrecht als öffentliches Recht .....	351
IX.	Durchsetzbarkeit des Weltrechts .....	354
1.	Erzwingbarkeit des Weltrechts .....	354
2.	Weltgerichtsbarkeit .....	357
a)	Weltgerichtsbarkeit als Voraussetzung einer Weltrechtsordnung	357
b)	Defizite der internationalen Gerichtsbarkeit und weltrechtliche Forderungen .....	358
c)	Vollstreckbarkeit .....	359
3.	Subjektiver Rechtsschutz .....	360
X.	Zusammenfassung der Merkmale des Weltrechts .....	361
<b>D.</b>	<b>Grundprinzipien des Weltrechts .....</b>	<b>362</b>
I.	Prinzip der Selbstrechtsetzung .....	362
II.	Primat des Rechts .....	362
1.	Recht und Souveränität .....	363
2.	Legalitätsprinzip versus Reziprozitätseinwand .....	365
3.	Rechtsprinzip versus bona fides .....	366

III.	Prinzip der Selbstbestimmung .....	366
1.	Begründung und Inhalt .....	366
2.	Subjekte des Selbstbestimmungsrechts .....	369
3.	Grenzen des Selbstbestimmungsrechts .....	371
4.	Durchsetzung des Selbstbestimmungsrechts .....	372
IV.	Anforderungen an die Staatsform .....	375
V.	Zwischenmenschliches und zwischenstaatliches Gewaltverbot .....	378
VI.	Prinzip der Einmischung? .....	380
1.	Interventionsverbot, Gewaltverbot versus Prinzip der Einmischung .....	380
2.	Einmischung durch einzelne Staaten .....	382
a)	Erga omnes-Geltung von Menschenrechten: völkerrechtlich anerkannter Mindeststandard .....	382
b)	Recht auf Kritik und friedliche Einmischung .....	383
c)	Gewaltverbot, Willkürverbot .....	385
d)	Vertragliche Interventionsbefugnis .....	389
e)	Nothilferecht .....	389
3.	Intervention der Weltgemeinschaft .....	391
VII.	Individualhaftung neben Kollektivhaftung .....	391
VIII.	Individuelle Verantwortlichkeit versus Immunität .....	392
IX.	Prinzip offener Staatlichkeit .....	395
1.	Prinzip und Voraussetzungen .....	395
2.	Exkurs: Inwieweit ist Deutschland eine offene Republik? .....	398
a)	Verwirklichung und Durchsetzung des Weltrechts als Aufgabe ..	398
b)	Öffnungsklauseln .....	399
c)	Unmittelbare Geltung universeller Rechtssätze .....	401
d)	Effektivierung der Menschenwürde und der Menschenrechte ..	404
e)	Völkerrechtskonforme Auslegung und Radbruchsche Formel ..	409
f)	Verwirklichung des Weltbürgerrechts .....	412
g)	Exterritoriale Bezüge im Verwaltungsrecht .....	418
h)	Abweichung vom Territorial- und Personalprinzip zugunsten des Weltrechtsprinzips .....	419
i)	Auslieferung Deutscher an Staaten der Europäischen Union und an internationale Strafgerichtshöfe .....	422
j)	Berücksichtigung internationaler Interessen .....	427
k)	Anwendung der Methode rechtsvergleichender Auslegung .....	428
l)	Ergebnis .....	428
X.	Pflicht zur loyalen Zusammenarbeit .....	429
XI.	Mehrheitsprinzip, Konsensprinzip und Mehrheitsregel .....	430
XII.	Prinzip der Anerkennung .....	431
XIII.	Zusammenfassende Gegenüberstellung der typischen Prinzipien .....	434

<b>E. Weltrechtliche Prinzipien und Weltrechtsetzung aus dem Völkerrecht</b> ...	435
I. Verpflichtungen erga omnes .....	435
II. Ius cogens .....	442
III. Prinzip des gemeinsamen Erbes der Menschheit, Menschheitsbesitz ...	445
IV. Paradigmenwechsel in der Völkerrechtsetzung .....	447
1. Universelles Vertragsrecht, Weltverträge .....	448
2. Gewohnheitsrecht der Weltgemeinschaft .....	451
3. Allgemeine (Welt-)Rechtsgrundsätze .....	455
4. Konsens der Weltgemeinschaft .....	457
5. Ergebnis .....	458

#### 4. Teil

### Weltrecht als Menschheitsrecht – zur Menschheitsverfassung 459

<b>A. Menschenrechte</b> .....	459
I. Begriff universeller Menschenrechte .....	459
II. Begründungsmöglichkeiten der Geltung der Menschenrechte .....	462
1. Positive Grundlagen der Menschenrechte .....	463
a) Fehlen eines Menschheitsverfassungsgesetzes .....	463
b) Rechtsgrundlagen im Völkerrecht .....	463
aa) Menschenrechtsprogramm .....	464
bb) Allgemeine Menschenrechtserklärung .....	465
cc) Menschenrechtsverträge .....	466
dd) Gewohnheitsrecht .....	469
ee) Allgemeine Rechtsgrundsätze .....	472
ff) Konsens .....	473
gg) Subjektive Rechte, Geltung und Wirkung völkerrechtlicher Menschenrechtsverpflichtungen in den Staaten .....	475
c) Ergebnis .....	478
2. Unverzichtbarkeit einer Grundlage der Menschenrechte jenseits des Positivismus .....	478
III. Einige Vernunft- und naturrechtliche Begründungen der Menschen- rechte .....	479
1. Stoa .....	479
2. Locke: Leben, Freiheit und Eigentum .....	480
3. Kant: Ableitung von Menschenrechten aus dem ursprünglichen Recht der Freiheit .....	481
a) Recht auf eine Rechtsordnung .....	481

	b) Aus der Freiheit abgeleitete Vernunftprinzipien: Freiheit – Gleichheit – Selbständigkeit .....	482
	c) Ergebnis .....	485
	4. Höffe: „soziotranszendente Interessen“ .....	485
	5. Menschenrechte als Voraussetzung des Konsensprinzips und Gegenstand des Diskurses .....	486
	6. Rawls: Gerechtigkeit als Fairneß .....	487
IV.	Fazit und Stellungnahme .....	490
	1. Geltung der Menschenrechte als ursprüngliches Weltrecht in ihrem Menschenwürdegehalt .....	490
	a) Menschenwürde als menschliche Grundverfassung .....	490
	b) Menschenwürde als verbindlicher, judiziabler Menschenrechtskern .....	493
	c) Recht auf Durchsetzbarkeit der Menschenrechte .....	497
	d) Drittwirkung der Menschenrechte .....	498
	2. Zeitlosigkeit und Universalität der Menschenwürde .....	501
	3. Gemeinsame Unrechtserfahrungen .....	504
	4. Rechtlich-juridischer Charakter „geborener“ Menschenrechte? ....	505
	a) Ethische und rechtliche Qualität der Menschenrechte .....	505
	b) Unterscheidung von Tugendpflichten und Rechtspflichten ....	506
	c) Rechtscharakter der Menschenrechte .....	507
	d) Menschenrechte als subjektive Rechte .....	509
V.	Zur Kritik am Konzept universeller Menschenrechte .....	509
	1. Menschenrechte als westlicher Import oder Erbe der Menschheit ..	510
	a) Keine Usurpation der Menschenrechte durch einen Kulturkreis	512
	b) Aufklärung und Unrechtserfahrungen als Auslöser für das Menschenrechtsbewußtsein .....	514
	c) Universeller Menschenrechtsdiskurs und interkulturelle Lerngemeinschaft im Dialog .....	517
	d) Kulturunabhängigkeit und Konsensfähigkeit der Menschenwürde – Menschenwürde in verschiedenen Kulturkreisen .....	521
	e) Weltkultur und Multikultur .....	529
	f) Kulturspezifisch materialisierbarer Bereich der Menschenrechte	530
	g) Kulturkritische Komponente der Menschenwürde .....	531
	aa) Diskriminierungsverbot .....	531
	bb) Gewissens- und Religionsfreiheit .....	532
	cc) Körperliche Integrität und Selbstbestimmung .....	533
	2. Menschenrechtlicher Individualismus versus traditionelle Gemeinschaftsbezogenheit .....	535
VI.	Ausgewählte Einzelfragen zur Materie der Menschenrechte .....	539
	1. Menschenrecht auf politische Freiheit .....	539

2. Prinzip der Solidarität und soziale Menschenrechte .....	542
a) Menschheitliche Solidarität .....	542
b) Soziale Menschenrechte .....	548
aa) Menschenrechtsqualität, Verbindlichkeit, Judiziabilität ....	548
bb) Soziale Gruppenrechte, insbesondere das Recht auf Entwicklung .....	555
<b>B. Zur Materie des Weltbürgerrechts .....</b>	<b>561</b>
I. Recht auf globalen Menschenrechtsschutz .....	562
II. Recht auf globale Kontaktaufnahme .....	562
III. Recht, einer Rechtsgemeinschaft anzugehören .....	563
IV. Weltbürgerrecht als Gastrecht? .....	564
V. Recht auf einen Bürgerstatus .....	567
VI. Entwicklung des Weltbürgerrechts im derzeitigen internationalen Recht .....	568
VII. Ergebnis .....	572

### *5. Teil*

## **Konzeptionen der verfaßten Weltordnung**

573

<b>A. Staatsorganisation im Weltkontext .....</b>	<b>573</b>
I. Weltordnung in völkerrechtlichen Organisationen .....	574
1. Völker- oder Staatenbund, Internationale Organisationen .....	574
2. Regionalisierung der Welt .....	576
II. Weltstaatsmodelle .....	577
1. Völkerstaat, Minimalstaat .....	577
2. Bürgerlich verfaßter Weltbundesstaat, Sozialstaat .....	581
3. Weltzentralstaat .....	583
III. Einstweilige Stellungnahme .....	583
1. Zum völkerrechtlichen Modell .....	583
2. Zu den Weltstaatsmodellen .....	585
IV. Weltverfassungskonzeptionen, die staatsrechtliche Kategorien vermeiden .....	591
1. „Globaler Konstitutionalismus“ .....	591
2. „Kosmopolitische Demokratie“ .....	592
V. Ergebnis .....	595
VI. Zur Frage der Institutionalisierung einer Weltpolizei .....	597
1. Abwendung der Gefahren einer Weltdespotie durch Funktionenteilung .....	597
2. Zwangsgewalt gegenüber Staaten .....	599
3. Zwangsgewalt gegenüber Privaten? .....	602

<b>B. Pluralistische Weltordnungsmodelle ohne Staat</b> .....	604
I. Politische Dimension der Verfassung der Zivilgemeinschaft .....	604
II. Pluralistisches Weltordnungsverständnis .....	606
1. Globale Netzwerke .....	607
2. Global Governance .....	608
III. Koordinierung der Zivilverfassung mit der öffentlichen Verfassung ....	612
<b>C. Demokratie und politische Selbstbestimmung in der Weltrechtsordnung</b> ..	616
I. Idee der Selbstbestimmung als Kern des Demokratieprinzips .....	617
1. Autonomie des Willens, Selbstbestimmung der Betroffenen .....	617
2. Volonté générale mondiale .....	619
II. Staatsgebundener Demokratiebegriff .....	620
1. Staatsvolk als Träger der Staatsgewalt .....	621
2. Nationale Homogenität als Voraussetzung der Demokratie? .....	623
3. Demokratische Legitimation internationalen Handelns .....	625
4. Defizite und Stärkungsmöglichkeiten des nationalen Demokratie-	
konzepts .....	627
5. Grenzen des nationalen Demokratiebegriffs .....	628
6. Ergebnis .....	629
III. Zu den Grundlagen kosmopolitischer Demokratie .....	629
1. Entwicklungsoffenheit des Demokratie- und Volksbegriffs .....	629
2. Recht auf und Pflicht zur Nationalstaatlichkeit? .....	630
3. Civitas statt Nation .....	631
a) Civitas als Rechtsbegriff .....	631
b) Zur Frage nach materiellen Homogenitäts- oder Solidaritäts-	
merkmalen als Demokratie- und Integrationsvoraussetzungen ..	632
c) Weltcivitas als Voraussetzung einer volunté générale mondiale	
640	
4. Weltcivitas als Weltbürgerschaft .....	641
a) Weltvolk .....	641
b) Weltparlament(e) .....	642
5. Doppelte Civitas – Zweifache Legitimation .....	643
6. Probleme und Gefahren eines Weltparlaments .....	644
7. Völkercivitas .....	644
8. Weltöffentlichkeit und Weltkommunikationsgesellschaft als Vor-	
aussetzungen globaler Demokratie .....	645
9. Zur demokratischen Legitimation der Richter .....	650
10. Prinzip der kleinen Einheit als Voraussetzung der Demokratie ....	652
11. Ergebnis .....	654
IV. Dezentrale Konzeptionen der Selbstbestimmung jenseits des staatlich ge-	
prägten Demokratieverständnisses im Rahmen der Global Governance	
654	
1. Global governance und Demokratieprinzip .....	655

a)	Global governance als funktional-sektorale Selbstregierung . . . .	655
b)	Funktionale Selbstverwaltung und Demokratieprinzip . . . . .	656
c)	Funktionale Selbstverwaltung und global governance . . . . .	657
2.	Global governance und die Modelle der Verhandlungsdemokratie und der deliberativen Demokratie . . . . .	658
a)	Verhandlungsdemokratie . . . . .	658
b)	Partizipatorische, deliberative Demokratie . . . . .	660
3.	Pluralistisches Demokratieverständnis . . . . .	665
a)	Sozialverfassungen (Teubner) . . . . .	665
b)	Zivilgesellschaft als Demos ( Müller) . . . . .	666
4.	Fazit zur Möglichkeit von globaler Demokratie jenseits des staat- lichen Kontextes . . . . .	667
a)	Begriffsfrage . . . . .	667
b)	Auflösung des Paradoxes: Einheit von Gebietshoheit und frei- heitlicher Legalität als Demokratievoraussetzung und Ableh- nung eines Weltterritorialstaates . . . . .	667
c)	Neue Begriffe der kleinen Einheit und der dezentralen Ord- nung . . . . .	669
d)	Möglichkeiten dezentraler Selbstverwaltung . . . . .	671
e)	Zum Modell der deliberativen Demokratie . . . . .	672
f)	Inwieweit bedürfen Akteure der Zivilgesellschaft einer (demo- kratischen) Legitimation? . . . . .	674
aa)	Problemstellung . . . . .	674
bb)	Legitimation und Legalität der Handlungen der Akteure der Zivilgesellschaft . . . . .	675
cc)	Zivilgesellschaft als Demos? Unterscheidung von Voraus- setzungen und Kern des Demokratieprinzips . . . . .	677
dd)	Paternalismus und <i>volonté générale</i> . . . . .	680
ee)	Bestimmung der Kriterien der Mitwirkung und die Aus- wahl der Partizipierenden (Nichtregierungsorganisationen), Sicherung von Beteiligungsgleichheit . . . . .	682
ff)	Qualifizierte Mitwirkung an der öffentlichrechtlichen Rechtsetzung? . . . . .	684
g)	Schlußbemerkung . . . . .	685

## 6. Teil

**Analyse der Entwicklungen  
vom traditionellen Völkerrecht zum Weltrecht  
in Lehre und Praxis**

	686
<b>A. Von der Koexistenz zur Kooperation</b> .....	687
I. Völkerrecht der Kooperation .....	687
II. Kooperation in Internationalen Organisationen .....	689
1. Gründung Internationaler Organisationen .....	689
2. Typik der Internationalen Organisation .....	692
3. Ambivalenz der Vereinten Nationen .....	693
<b>B. Vom Zwischenstaatenrecht zum Völkerrecht der Staatengemeinschaft</b> ...	697
I. Internationale Staatengemeinschaft .....	697
II. Völkergemeinschaft und Islam .....	699
III. Kulturunabhängiger Basiskonsens .....	700
IV. Völkerrechtliche Schicksals-, Verantwortungs- und Wertegemeinschaft .	701
V. Ergebnis .....	702
<b>C. Konstitutionalisierung des Völkerrechts</b> .....	703
I. Kennzeichen der Völkerrechtsverfassung .....	703
II. Weltrechtsstatus der Vereinten Nationen .....	709
1. UN-Charta als Weltverfassung? .....	709
2. Universelle Geltung des UN-Rechts .....	711
3. Vorrang des UN-Rechts .....	711
4. (Sekundäre) Rechtsetzung .....	712
5. Rechtsdurchsetzungsbefugnisse .....	716
a) Allgemeine Sanktionen gegen UN-Rechtsverstöße .....	716
b) Ausschließliche Zuständigkeit des UN-Sicherheitsrats .....	717
c) Fungiert der UN-Sicherheitsrat als Weltpolizei zur Durchset-	723
zung der Friedenspflicht? .....	
d) Unmittelbare Wirkung von Sanktionen für Einzelpersonen ....	727
6. Bewertung des staatlichen/republikanischen Charakters der Vereinten	728
Nationen .....	
7. Zum rechtsstaatlichen Defizit fehlenden Rechtsschutzes im UN-	731
System .....	
a) Fehlende Kontrolle gegenüber UN-Organen .....	731
b) Fehlender individueller Rechtsschutz .....	733
c) Abschließende Stellungnahme .....	735
III. Konstitutionelle Entwicklungen in der Weltwirtschaftsordnung .....	738
1. Welthandelsrecht zwischen Völkerrecht und Weltrecht .....	738
a) Klassisch-völkerrechtliche Elemente .....	738

b)	Elemente der Kooperation und der Konstitutionalisierung	740
aa)	Vorbehaltsverbot	742
bb)	Modifizierung des Konsensprinzips durch die Mehrheitsregel	742
cc)	Obligatorisches, gerichtsförmiges Streitbeilegungsverfahren	742
dd)	Bindungswirkung und Durchsetzung der Entscheidungen	747
ee)	Zum Vorrang des WTO-Rechts	749
ff)	Zur unmittelbaren Anwendbarkeit des WTO-Rechts	751
c)	Bewertung der Rechtsentwicklung	762
aa)	Rechtsstatus	762
bb)	Legitimationsniveau	763
2.	Entwicklungsstand der Weltwirtschaftsverfassung	765
a)	Scheitern der Weltwirtschaftsorganisation und der „Neuen Weltwirtschaftsordnung“	765
b)	Voraussetzungen einer Weltwirtschaftsverfassung	767
c)	Einseitigkeit der Weltwirtschaftsordnung	769
d)	Fehlen der menschenrechtlich-sozialen Dimension im Welthandelsrecht	773
e)	Berücksichtigung des Rechts auf Entwicklung	777
IV.	ILO-Verfassung und ihr Beitrag zur Verwirklichung der Weltwirtschaftsverfassung	778
1.	Ziele	779
2.	Dreigliedrige Organisationsstruktur	780
3.	ILO-Standards als Materialisierung des menschheitlichen Sozialprinzips und als Verfassungsprinzipien	782
4.	ILO-Übereinkommen: Sekundärrechtsetzung oder völkerrechtliche Verträge?	785
5.	ILO als Vorbild	787
6.	Durchsetzbarkeit der ILO-Standards	788
V.	Möglichkeiten der Verbindung der Teilverfassungen zu einer Weltwirtschaftsverfassung	792
1.	Institutionelle Verbindung	792
2.	Materielle Verweisung	794
3.	Direkte Anwendung einschlägiger Abkommen zum Schutz der Umwelt und sozialer Rechte	796
4.	Harmonische Auslegung im Rahmen der WTO-Streitbeilegungsinstanzen	796
a)	Heranziehung von Schutzabkommen zur Auslegung	796
b)	Zur Einbeziehung anderer Verfassungsprinzipien über Art. XX GATT	799
c)	Problematik der Einbeziehung von Herstellungsstandards	806
5.	Ergebnis	810

VI.	Zur Notwendigkeit eines Weltkartellrechts .....	811
<b>D.</b>	<b>Konstitutionalisierung in „supranationalen“ Organisationen .....</b>	<b>814</b>
I.	„Supranationalität“ versus „Souveränität“ .....	814
II.	Typik der Supranationalen Organisationen .....	816
III.	Europäische Union auf dem Weg zum Bundesstaat und Wegbereiter einer globalen Weltordnung .....	818
1.	Zu den Merkmalen der „Supranationalität“ des Gemeinschaftsrechts .....	819
a)	Verfassung .....	819
b)	Umfassende Sekundärrechtsetzung durch die Organe .....	822
c)	Zur „Autonomie“ des Gemeinschaftsrechts .....	823
d)	Unmittelbare Geltung, Anwendbarkeit, Vorrang des Gemeinschaftsrechts und verfassungsrechtliche Grenzen .....	827
e)	Mehrheitsentscheidungen .....	830
f)	Obligatorische gerichtliche Überprüfung des sekundären Gemeinschaftsrechts/Rechtsschutz .....	830
g)	Rechtsdurchsetzung .....	831
h)	Legalitätsprinzip .....	831
i)	Dauerhaftigkeit .....	832
j)	Fortschreitende Finanzautonomie der Gemeinschaft .....	832
2.	Zur Rechtsnatur der Europäischen Union/Gemeinschaft .....	833
a)	Völkerrechtliche Deutungen/Internationale Organisation/Staatenbund .....	833
b)	Vom Zweckverband zum Integrationsverband .....	834
c)	Neuer „Herrschaftstypus“, Supranationale Union .....	835
d)	Gemeinschaft (sui generis), Staatenverbund .....	835
e)	Bundesstaat .....	836
f)	Stellungnahme .....	839
3.	Gefahr einer Universalbürokratie .....	842
a)	Demokratische Legitimation .....	842
b)	Mangel an Publizität .....	848
c)	Ergebnis .....	851
<b>E.</b>	<b>Völkerrecht der Globalisierung .....</b>	<b>851</b>
I.	Paradigmenwechsel vom Völkerrecht zum Recht der Globalisierung ..	851
II.	Wachsende Rolle nicht-staatlicher Akteure als Subjekte des Rechts der Globalisierung und der Global Governance .....	853
1.	Nichtregierungsorganisationen .....	853
a)	Rechtsstatus .....	853
b)	Einfluß auf die internationale Meinungsbildung .....	856
c)	Erweiterung ihrer Rechts- und Handlungsfähigkeit .....	856
d)	Beteiligung an Rechtserkennung und Rechtsetzung .....	857

e)	Kontrolle und Rechtsdurchsetzung .....	859
f)	„Rechtsprechung“ als Publizitätsfunktion .....	862
g)	Ergebnis .....	863
2.	Transnationale Unternehmen: Vom Subjekt der Globalisierung zum Subjekt globalen Rechts .....	864
a)	Rechtlicher und faktischer Status .....	864
b)	„Internationalisierte Verträge“ .....	865
c)	Zur Verbindlichkeit der Menschenrechte für transnationale Unternehmen .....	868
aa)	Verantwortung und Durchsetzung durch die Staaten .....	868
bb)	Zur Menschenrechtsverantwortung transnationaler Unternehmen .....	870
cc)	Selbstverpflichtung der Unternehmen .....	875
dd)	Normen der Vereinten Nationen für die Menschenrechtsverantwortlichkeiten transnationaler Unternehmen .....	880
ee)	Rechtsschutz .....	882
ff)	Ergebnis .....	883
3.	Indigene Völker .....	883
a)	Begriff .....	883
b)	Schutzbedürftigkeit .....	885
c)	Rechtsstatus .....	885
4.	Ergebnis .....	890
III.	Vom internationalen Umweltrecht zum globalen Umweltrecht .....	891
1.	Umweltrecht als globale Aufgabe .....	891
2.	Internationales Umweltschutzrecht .....	892
3.	Prinzipien, Pflichten des internationalen Umweltschutzes .....	893
a)	Von der Verschmutzungsfreiheit zum Verbot schädigender und umweltgefährdender Aktivitäten und zum Prinzip der Haftung ..	893
b)	Gleichberechtigte, faire Nutzung .....	895
c)	Warnungs-, Informations- und Konsultationspflichten .....	895
4.	Prinzipien des globalen Umweltvölkerrechts .....	895
a)	Umweltverpflichtungen erga omnes .....	896
b)	Prinzip der nachhaltigen Entwicklung (sustainable development) .....	897
c)	Vorsorgeprinzip .....	898
d)	Prinzip der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeit, Solidaritätsprinzip .....	899
e)	Gemeinsames Erbe der Menschheit .....	900
5.	Rechtsetzung im globalen Umweltrecht .....	902
a)	Rahmenkonventionen .....	902
b)	Materielle Regelungen des globalen Umweltvölkerrechts .....	903

aa)	Soft Law .....	903
bb)	Völkerrechtlich bindende Abkommen .....	904
6.	Durchsetzbarkeit des globalen Umweltvölkerrechts .....	907
7.	Forderung nach institutionellen Reformen .....	910
IV.	Zusammenfassung der Prinzipien des Völkerrechts der Globalisierung ..	911
<b>F.</b>	<b>Vom Staatenrecht zum Menschheitsrecht .....</b>	<b>913</b>
I.	Stärkung der Rechtsposition des Einzelnen .....	914
II.	Durchsetzung der Menschenrechte in der Völker- und Weltrechtsordnung .....	919
1.	Durchsetzung auf staatlicher oder globaler Ebene .....	920
a)	Durchsetzung durch die Staaten .....	920
b)	Durchsetzung durch die Bürger mit Hilfe des Widerstandsrechts .....	921
c)	Pflicht zu subsidiären Schutzverfahren auf internationaler und globaler Ebene .....	922
2.	Völkerrechtliche Institutionen und Verfahren zur Durchsetzung der Menschenrechte gegenüber den Staaten .....	924
a)	Promotion und Publizität .....	925
b)	Nicht gerichtsförmige Kontrolle .....	926
c)	Gerichtliche Kontrolle ohne subjektiven Rechtsschutz .....	930
d)	Garantie und subjektiver Rechtsschutz .....	931
3.	Weltrechtliche Bewertung des völkerrechtlichen Schutzes der Menschenrechte .....	933
4.	Votum für die Schaffung eines Menschengerichtshofs .....	935
III.	Paradigmenwechsel im Bereich humanitärer Interventionen? .....	935
1.	Entwicklung eines unilateralen Rechts auf humanitäre Intervention? .....	935
2.	Humanitäres Interventionsrecht der NATO? .....	940
a)	Neue Strategische Konzepte der NATO als Krisenmanager ....	940
b)	Vorgaben der UN-Charta .....	942
c)	Zur Unrechtmäßigkeit der Intervention der NATO im Kosovo-Konflikt – kein neues Völkergewohnheitsrecht .....	943
3.	Humanitäre Interventionen der Vereinten Nationen .....	947
a)	Ermächtigung des Sicherheitsrates .....	947
b)	Zur Auslegung des Friedensbegriffs in Art. 39 UN-Charta ....	949
4.	Abschließende Beurteilung der humanitären Intervention unter weltrechtlichen Gesichtspunkten .....	955
a)	Änderung des Innen-Außenschemas .....	955
b)	Anspruch auf/Pflicht zur Intervention des Sicherheitsrates? ....	956
IV.	Vom zwischenstaatlichen Gewaltverbot zum weltrechtlichen Gewaltverbot am Beispiel des globalen Terrorismus .....	957

1.	Völkerrechtliche Verantwortlichkeit .....	957
2.	Verstoß des Taliban-Regimes gegen das Gewaltverbot .....	958
3.	Terroristische Gewalt als einem Staat oder <i>de facto</i> -Regime zu- rechenbarer bewaffneter Angriff .....	959
4.	Keine Autorisierung durch den Sicherheitsrat .....	965
5.	Bewaffnete Angriffe durch terroristische Organisationen .....	966
	a) Erweiterung der Adressaten des Gewaltverbots – Bindung nicht-staatlicher Akteure an das Gewaltverbot der UN-Charta ..	966
	b) Nicht-staatliche Gewalt als bewaffneter Angriff im Sinne des Art. 51 UN-Charta? .....	969
	c) Gegenwärtigkeit des Angriffs .....	972
	d) Adressaten und Umfang der zulässigen Selbstverteidigung ....	973
	aa) Verteidigungshandlungen gegen die nicht-staatliche Orga- nisation .....	973
	bb) Verteidigungshandlungen gegen das Taliban-Regime .....	974
	cc) Verteidigungshandlungen gegen das afghanische Volk? ...	974
	e) Verhältnismäßigkeit .....	975
6.	Globale Bekämpfung des Terrorismus .....	976
V.	Vom internationalen Strafrecht zum Weltstrafrecht .....	977
1.	Begriffe „Völkerstrafrecht“ und „Weltstrafrecht“ .....	978
2.	Weltrechtsprinzip im Strafrecht der Staaten .....	980
3.	Zur Entwicklung der individuellen strafrechtlichen Verantwortlich- keit Einzelner im Völkerrecht .....	983
	a) Kriegsverbrecherprozesse in der Vergangenheit .....	983
	b) Nürnberger Prinzipien .....	985
	c) Rückwirkungsproblematik .....	987
	d) Rechtssicherung durch Positivierung .....	990
	e) Ergebnis .....	990
4.	Entwicklungen einer Weltstraferichtsbarkeit .....	991
	a) Problematik der Ad-hoc-Tribunale .....	992
	b) Entstehung des Internationalen Strafgerichtshofs .....	995
	c) Institution des Internationalen Strafgerichtshofs .....	997
	aa) Zuständigkeit .....	997
	bb) Gerichtsverfassung .....	1001
	cc) Strafprozeßordnung, Verfahrenseinleitung .....	1001
	dd) Zusammenarbeit mit den Staaten .....	1002
	d) Legitimation des Weltstraferichts .....	1003
5.	Entwicklung eines materiellen Weltstrafrechts .....	1005
	a) Allgemeines .....	1005
	b) Einzelne Straftatbestände .....	1006
	aa) Völkermord .....	1006

bb) Verbrechen gegen die Menschlichkeit .....	1007
cc) Terrorismus als Verbrechen gegen die Menschlichkeit .....	1009
dd) Kriegsverbrechen .....	1012
ee) Verbrechen der Aggression .....	1017
c) Strafe und Strafzumessung, Strafvollstreckung .....	1018
6. Stellungnahme: Römisches Statut als Weltrecht .....	1018
VI. Ergebnis zur Entwicklung des Menschheitsrechts .....	1019
<b>G. Von den Vereinten Nationen zur Weltcivitas?</b> .....	1020
I. Vorschläge zu Reform und Ausbau des UN-Systems .....	1020
1. Streitschlichtungssystem .....	1022
2. Weltgerichtshof .....	1022
3. Generalversammlung als Staatenkammer .....	1022
4. Senat .....	1023
5. Weltbürgerversammlung (Weltparlament) .....	1024
6. Menschenrechtsrat .....	1025
7. Sicherheitsrat .....	1027
a) Erweiterung des Sicherheitsrates .....	1028
b) Vetorecht .....	1029
c) Verbesserung der Handlungsfähigkeit .....	1030
d) Präzisierung der Ermächtigung .....	1031
8. Freiheitliche Verfassung der Staaten als Voraussetzung für die Mitgliedschaft in der UN? .....	1032
II. Stellungnahme .....	1033
<b>H. Gesamtbewertung des feststellbaren Paradigmenwechsels in der Rechtspraxis</b> .....	1033

### 7. Teil

<b>Ergebnisse</b> .....	1036
<b>A. Was ist Weltrecht?</b> .....	1036
<b>B. Wie kann Weltrecht begründet werden?</b> .....	1038
I. Allgemeine Grundlagen einer Weltrechtslehre .....	1038
II. Begründung des Weltrechts als Menschheitsrecht .....	1038
III. Begründung einer Weltverfassung .....	1043
<b>C. Wie unterscheidet sich Weltrecht vom Völkerrecht?</b> .....	1046
I. Typikabgrenzung .....	1046
II. Paradigmenwechsel in den Prinzipien .....	1047
III. Gegenüberstellung von Typik und Grundprinzipien des Völkerrechts einerseits und des Weltrechts andererseits .....	1049

IV. Paradigmenwechsel in der Rechtsetzung .....	1050
<b>D. Modelle der Weltrechtsordnung und kosmopolitische Demokratie .....</b>	<b>1051</b>
I. Republik offener Republiken .....	1051
II. Institutionalisierung und Konstitutionalisierung funktionaler Weltstaatlichkeit .....	1053
III. Weltrepublik, kosmopolitische Demokratie und ihre Grenzen .....	1054
IV. Weltrechtsordnung und Selbstbestimmung jenseits der Kategorie „Staat“ .....	1057
<b>E. Analyse der Entwicklungen vom Völkerrecht zum Weltrecht in der Rechtspraxis .....</b>	<b>1058</b>
I. Von der internationalen zur globalen Rechtsgemeinschaft .....	1059
II. Institutionell-verfahrensrechtliche Konstitutionalisierungsprozesse im Völkerrecht .....	1059
III. Völkerrecht der Globalisierung .....	1062
IV. Vom Staatenrecht zum Menschenheitsrecht .....	1064
V. Institutionell-weltstaatliche Entwicklungen .....	1066
<b>Kurzzusammenfassung .....</b>	<b>1070</b>
<b>Short-Summary .....</b>	<b>1072</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>1074</b>
<b>Stichwortverzeichnis .....</b>	<b>1178</b>